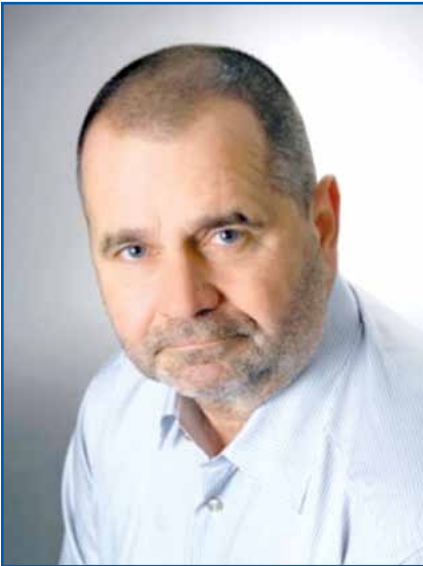


Der schwierige Umgang mit dem Versammlungsrecht



Cottbus – Das jährliche Gedenken an die Opfer der Bombardierung im 2. Weltkrieg

Aufrufe von Links und von Rechts, mit vollkommen unterschiedlichen Intentionen, der Opfer des Bombenangriffs auf Cottbus zu gedenken und wie immer in der Mitte – unsere Brandenburger Polizei!

Ich habe an diesem Tag die „Aktionen“ in Cottbus über acht Stunden verfolgt. Ich sage vorweg, damit ich nicht falsch verstanden werde, ich bin für jeglichen friedlichen Protest gegen rechte Gruppierungen, Veranstaltungen und Organisationen auf der Grundlage der in Deutschland geltenden Gesetze.

Aber im Grundgesetz ist auch das Recht auf freie Meinungsäußerung und nach Artikel 8 das geschützte Recht auf Versammlungsfreiheit verankert. Wenn also ein/e rechter Aufmarsch/Kundgebung/Demonstration nicht verboten wird, ist die Polizei verpflichtet, die grundgesetzlich verankerten Rechte auch für diese Veranstaltung abzusichern.

Wenn dann aus Lautsprecherwagen der Gegendemonstration bewusst vorrangig Stimmung gegen die Polizei gemacht wird, Aufrufe stattfinden, die (nett formuliert) grenzwertig zu erteilten Auflagen sind, man unterstellt, dass es „Übergriffe“ der Polizei gibt und man Telefonnummern per Lautsprecher an die Demonstrationsteilnehmer gibt, an die sich wenden können, um ihre Interessen gegen die Staatsmacht durchzusetzen, dann ist das schon mehr als bedenklich. Wenn ein solcher Lautsprecherwagen noch die Aufschrift einer Regierungspartei in Brandenburg trägt, dann sorgt das bei vielen unserer Kolleginnen und Kollegen für Unverständnis. Wir haben nichts anderes umzusetzen als das, was der Gesetzgeber – und Gesetzgeber ist auch der Brandenburger Landtag – beschließt. Wir haben Versammlungsrecht und nicht „Brandenburger Landrecht“ durchzusetzen. Versammlungsrecht, so wie es unsere Kolleginnen und Kollegen an der Fachhochschule gelernt haben. Und wir haben Straftaten zu verhindern und nicht Straftaten im Zuge des Aufeinanderprallens von Demonstrationen zuzulassen.

Wenn dann im Nachhinein per Mail landesweit verbreitet wird, dass unsere Kolleginnen und Kollegen verletzend und entwürdigend vorgegangen sind und sie friedlichen Protest von der Straße gesprayt, getreten und geprügelt haben, dann ist das für uns als Polizei des Landes Brandenburg und als Gewerkschaft der Polizei nicht hinnehmbar.

Ich erwarte von führenden Vertretern unserer Landesregierung eine klare Positionierung für ihre Polizei und gegen derartig diffamierende Unterstellungen gegen unsere Kolleginnen und Kollegen.

Wenn Absperrungen – und ich habe es selbst gesehen – von linken Demonstranten überrannt werden sollen, dann ist die Polizei gefordert,

das mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterbinden. Wer will denn für die Folgen verantwortlich sein, wenn gewaltbereite linke und rechte Kräfte aufeinandertreffen. Dann gibt es auch wieder nur einen Schuldigen und der heißt Polizei.

Wenn man sich Vorurteile gegen die Polizei bildet, diese landesweit verbreitet, einem Innenminister unterstellt, dass seine Polizei prügelt, sprayt und schubst, Abgeordnete abdrängt, Arme bricht, usw. ..., dann ist dies diffamierend, beleidigend und so für uns nicht hinnehmbar.

Das Anmelden von angeblich ständig neuen „Spontanversammlungen“ und „Spontandemonstrationen“, die über Tage und Wochen vorbereitet sind, ist genauso rechtswidrig wie das sich Verstecken hinter dem Begriff des sogenannten zivilen Ungehorsams. Ziviler Ungehorsam ist friedlicher Protest und nicht Gewalt gegen andere.

Eine ganz persönliche Anmerkung/Anregung. Warum gelingt es nicht in Brandenburg, wie es in anderen Bundesländern möglich ist, unter großer Zustimmung von Parteien, Gewerkschaften und weiten Teilen der Bevölkerung friedlich der Opfer der Bombardierungen Ende 1944/Anfang 1945 zu gedenken? Diese Bombardierungen hatten keine militärischen Ziele, sondern waren Teil von Strategien der Vergeltung und des Brechens jeglichen Widerstandes. Im Zuge dieser Bombardierungen sind in Deutschland Zehntausende unschuldige Menschen ums Leben gekommen. Wenn ich mich am Rande der Demonstration und Kundgebung mit älteren Menschen der Stadt unterhalten habe, dann haben sie genau dieses geäußert. Man soll Gedenken an unschuldige Opfer in anderer Form durchführen.

Und man kann auch anders auf rechte Provokationen reagieren. Cottbuser Bürgerinnen und Bürger wur-

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

den vor einigen Jahren im Vorfeld einer NPD-Demo einfach aufgerufen, alle Türen und Fenster zu schließen und die Nazis zu ignorieren. Das haben sie auch getan. In der Folge ist der braune Spuk gänzlich unbeachtet durch die Straßen geschlichen und hat sich in Luft aufgelöst; unbeachtet auch von den Medien. Mit Aktionen wie jetzt in Cottbus werden die Nazis eher aufgewertet als effektiv ins Abseits gestellt. Ich hoffe, dass sich der eine oder andere Verantwortliche

meine Worte durch den Kopf gehen lässt. Auch ich habe das Recht auf Meinungsfreiheit und ich möchte nicht pauschal in eine Ecke gestellt werden, wo ich aufgrund meiner politischen Auffassung 100%ig nicht hingehöre. Aber ich habe als Vorsitzender dieser Gewerkschaft der Polizei eine Verantwortung, die ich auch wahrnehme – für unsere Kolleginnen und Kollegen, die sich jetzt mit Anzeigen wegen Körperverletzung im Amt konfrontiert sehen und öffentlich an den Pranger gestellt werden, nur weil sie ihrer Verantwortung nach Recht

und Gesetz nachgekommen sind. Die Gewerkschaft der Polizei Brandenburg nimmt die aktuelle Diskussion zum Anlass, sich im Rahmen einer Fachtagung mit allen Facetten von Versammlungsrecht, „Brandenburger Landrecht“ und zivilen Ungehorsams und insbesondere mit der Situation unserer eingesetzten Kolleginnen und Kollegen zu befassen. Die entscheidende Frage ist doch, wie es um eine „Demokultur“ im toleranten Brandenburg steht. Über die Ergebnisse werden wir berichten.

Andreas Schuster

KREISGRUPPE FDBD

Die 51. Münchner Sicherheitskonferenz – Licht und Schatten

Am 5. 2 .2015 verlegte die 1. Einsatzhundertschaft der BPA anforderungsgemäß in die bayrische Landeshauptstadt zur Unterstützung der Landespolizei bei der Absicherung der 51. Münchner Sicherheitskonfe-

renz. Gegen 19 Uhr in der 1. BPA München eingetroffen, nahmen die Einsatzkräfte zunächst einmal die fällige Abendverpflegung zu sich.

Im Anschluss sollte das für die folgenden vier Tage und drei Nächte dienende Quartier bezogen werden. Die noch von der guten Verpflegung geprägte ausgezeichnete Laune sollte schlagartig auf den Tiefpunkt sinken.

Die im Rahmen der Einsatzvorplanung zugewiesene Kaserne des Fliegerhorstes Fürstenfeldbruck hatte ihre besten Zeiten bereits hinter sich. So zeigten sich die sanitären Einrichtungen, die Zimmer, die Betten als



Nicht gesicherter, geöffneter Stromverteilerkasten



Ein Bett mit Schimmel und Stockflecken

auch der Reinigungszustand in derart desaströsen Zustand, dass selbst gestandene Kollegen geschockt waren.

Die auf den ersten Blick festgestellten Mängel waren zum Teil ästhetischer, zum Teil aber auch gesundheitsgefährdender Natur. Ein kleiner Auszug aus der Mängelliste der betroffenen Kollegen lässt nur erahnen, in welchem schlechtem Zustand sich die zugewiesene Unterkunft befand.

Mit Haaren verschmutzte, zum Teil benutzte Bettwäsche, nicht entleerte Mülleimer, ein lose aus der Wand hängendes, nicht isoliertes Stromka-

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

Geschäftsstelle:
Rudolf-Breitscheid-Straße 64
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99

Redaktion:
Frank Schneider (V.i.S.d.P.)
Rudolf-Breitscheid-Straße 64
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



KREISGRUPPE FDBD

bel, ein geöffneter ungesicherter Stromverteilerkasten, die Überreste von Erbrochenem auf dem Fußboden eines Zimmers, unzureichende, ungepflegte Sanitäreinrichtungen, Bettdecken und Kissen mit Schimmelflecken sowie Schimmel an den Fenstern komplettieren den Auszug einer langen Mängelliste.



Ohne Worte ...

Bilder: T. Walle

Der Objektverantwortliche war unter der übermittelten Telefonnummer ab 20 Uhr nicht mehr erreichbar. So musste ein Großteil der Einsatzkräfte sich mit den Gegebenheiten abfinden und in dieser Unterkunft nächtigen. Ein kleiner Teil der Kollegen erhielt Zimmer im ansässigen

Offiziersheim, diese waren akzeptabel.

Ein großer Dank sei in diesem Zusammenhang an Ingo Hammer und Ramona Lemke gerichtet. Die beiden beauftragten Kollegen haben ohne Rücksicht auf die eigene Ruhezeit unter Nutzung aller Register versucht für die Kollegen das Beste zu erreichen. Nach Rücksprache mit der nächtlichen Kasernenleitung sowie dem Offizier vom Dienst konnten noch einige wenige Unterkünfte organisiert werden, deren Zustand etwas besser war.

So konnten einige Kollegen in der Nacht der Anreise die Zimmer tauschen.

Am darauffolgenden Morgen galt es zunächst erst einmal, 45 km zurückzulegen, um das Frühstück in der 1. BPA München zu empfangen.

Aufgrund des Berufsverkehrs nimmt diese Strecke rund eine Stunde Zeit in Anspruch. Aus meiner Sicht ein planerischer Fauxpas.

Dieses Szenario hätte tagein, tagaus vor dem Einsatz ohne Essen, geschweige denn ein „Kaffee am Morgen“ durch Kollegen bewältigt werden müssen.

Am Freitag früh wurde dann couragiert durch die Hundertschaftsführung remonstriert, dies wurde durch die Vorlage entsprechender Prints – BeDo sei Dank – erschreckend eindrucksvoll untermauert. Der verantwortliche Versorger aufseiten des bayrischen Stabsdienstes entschuldigte sich für die Zuweisung dieser Unterkunft und beteuerte, davon keine Kenntnis gehabt zu haben. Der verantwortliche Kollege intervenierte sofort und konnte bereits 15 Minuten später eine gute Unterkunft in der Münchner Innenstadt zusagen. Diese positive Nachricht erhielten die Einsatzbeamten beim Frühstück – „Gott sei Dank“ und das ein oder andere leise und erleichterte „Dankeschön!“ war zu vernehmen.

So hieß es nach dem Frühstück, zurück nach Fürstenfeldbruck, Sachen packen und in das zugesagte Hotel in München umziehen. Die letzten Zimmer des Hotels konnten aufgrund der Reinigung nach dem Verlassen der letzten Gäste erst gegen 17 Uhr bezogen werden. Doch dies war dann auch zu verschmerzen.

Thomas Walle, Vertrauensmann 2. Zug

AKTUELLES

Fachausschuss Verwaltung berät zur Evaluierung der Polizeireform

Die sechs Arbeitsgruppen, die zur Evaluierung der Polizeireform 2020 eingesetzt wurden, befinden sich auf der sogenannten Ziellinie. Unsere Vertreter des Polizei-Hauptpersonalrates und der Gewerkschaft der Polizei haben in den letzten Monaten an unzähligen Beratungen teilgenommen und dabei die mit der letzten Polizeireform verbundenen Probleme aufgegriffen und Forderungen zu deren Beseitigung eingebracht. Jetzt liegen die Textbausteine mit den Vorschlägen der einzelnen AGs auf dem Tisch. Unsere Fachausschüsse werden diese Papiere nun bewerten, Knackpunkte herausstellen und unsere Erwartungen formulieren.

Am 3. März trafen sich die Mitglieder des Fachausschusses Verwaltung in der GdP-Geschäftsstelle.

Das Studium der vorliegenden Textbausteine zeigte, dass es sowohl Übereinstimmungen, aber auch unterschiedliche Auffassungen bei der Bewertung der Polizeireform gibt. Eingestanden wird nun endlich, dass es mit der „Personaleinsparreform 2020“, entgegen den ursprünglichen Behauptungen, in allen Bereichen, so auch in der Verwaltung, zu erheblichen Arbeitsverdichtungen gekommen ist. Gezeigt hat sich auch, dass es irrig war zu glauben, dass mit der Zusammenlegung der Verwaltungsbereiche der Polizeipräsidien Potsdam und Frankfurt (Oder) sowie des LKA und der LESE bis zu 50% des Personals eingespart werden könne. Ganz im Gegenteil – mit der Einführung einer Vielzahl von neuen beamtenrechtlichen Regelungen wie der

unsäglichen Kennzeichnungspflicht und der unterschiedlichen Pensionsaltersgrenzen im Polizeivollzug aber Zuwachs an Technik haben den Verwaltungsaufwand steigen lassen.

Und es hat sich auch gezeigt, dass die Einführung neuer Techniken und IT-Lösungen nicht zwangsläufig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überflüssig macht. (Mal ganz unabhängig davon, ob diese neuen Techniken und IT-Anwendungen überhaupt so funktionieren wie sie sollen und auf eine entsprechende Akzeptanz bei den Nutzern stoßen.)

Deshalb ist es für den Fachausschuss entscheidend, mit wie viel Personal die einzelnen Verwaltungsbereiche zukünftig ausgestattet wer-

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

den, damit sie ihren Serviceauftrag für unsere Kolleginnen und Kollegen im WWD, in der Kripo, den Verkehrsdiensten, in der Prävention und den Besonderen Diensten überhaupt gerecht werden können. Der Landesrechnungshof hat dafür eine „Personalbemessungsrichtlinie“ erarbeitet. Der FA Verwaltung kritisiert, dass in den vorliegenden Papieren schon wieder ein höherer Ansatz bei der Anzahl des zu betreuenden Personals je Sachbearbeiter gewählt wurde.

Darüber hinaus fordert der FA Verwaltung, die jetzigen Fachdirektionen LKA und Besondere Dienste aufzuwerten und ihnen, so wie den Polizeidirektionen, Personalzuständigkeiten und einen fachspezifischen

Teil des Stabsbereiches Logistik zurückzuübertragen.

Unser Polizeiorchester leistet einen wichtigen Beitrag zur Prävention und ist ein über die Landesgrenzen hinaus bekanntes Aushängeschild für eine bürgernahe Polizei. Es ist nicht nur zu erhalten, sondern auch so personell auszustatten, dass es seinem qualitativ hohen Anspruch auch weiterhin gerecht werden kann.

Mit der neuen Zielzahl von mindestens 7800 (oder mehr) Kolleginnen und Kollegen müssen auch die Fachhochschule und der Zentraldienst personell und räumlich so ausgestattet werden, dass auch sie ihrem Serviceauftrag gerecht werden können.

Der FA befasste sich auch mit Fragen des Gesundheitsmanagements,

das künftig nicht hauptsächlich die langzeiterkrankten Mitarbeiter im Fokus hat, sondern mehr als bisher die Gesunderhaltung unserer Kolleginnen und Kollegen und die Ursachenbekämpfung für Erkrankungen im Visier hat. Dazu gehören dann auch ein professionellerer Arbeits- und Gesundheitsschutz und die weitere Ausgestaltung von Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf & Familie sowie der Arbeitsortflexibilisierung.

Die vollständige Stellungnahme des Fachausschusses Verwaltung steht unseren GdP-Mitgliedern im Internet unter www.gdp-brandenburg.de zur Verfügung.

**i. A. des FA Verwaltung,
Tommy Kühne**

SENIOREN

Polizeisenioren besuchten Raumschießanlage in Finsterwalde!

Zum Auftakt dieses Jahres stand der Besuch der Raumschießanlage des Weiterbildungszentrums Süd am Standort Finsterwalde auf unserem Veranstaltungsplan. Es war eine Ausnahme, neben der Besichtigung der Anlage auch noch einmal schießen zu dürfen. Und obwohl einige Senioren schon lange Zeit aus dem Dienst ausgeschieden sind, haben sie es nicht verlernt, mit der Schusswaffe umzugehen. Schließlich war jeder von uns einmal bei der Polizei tätig. Am 19. Februar trafen wir uns im Vorraum der Schießanlage und wurden mit einer Tasse Kaffee empfangen. Einsatztrainer Steve Schultchen stellte uns im Anschluss die Anlage vor, welche erst kürzlich modernisiert wurde und nun auf dem neuesten technischen Stand ist. Jeder Senior, der noch einmal schießen wollte, wurde gewissenhaft belehrt und unterschrieb einen Haftungsausschluss. Auf der Schießbahn wurden uns die Waffen, mit der die Polizei ausgerüstet ist, erklärt. Das war notwendig, da einige Senioren diese Waffe nicht mehr

kennengelernt haben und die anderen Kollegen ihr Wissen auffrischen mussten. Die Unterweisung an der Pistole und der gesamte Ablauf des Schießens wurde sehr freundlich von der Kollegin und Einsatztrainerin Aileen Mattuschka geleitet.



Einsatztrainerin Aileen

Bild: S. Richter

Zum Schießen wurden alle mit Gehörschutz ausgerüstet und mittels Videodarstellung mit einer Angriffssituation konfrontiert. Wir lern-

ten, wie Polizisten heute die Pistole in den Anschlag bringen, wenn sie von einem Einbrecher lebensbedrohend angegriffen werden. Das Schießen selbst erfolgte dann zuerst in einer Entfernung von drei Metern auf Ziele, die auf einer Leinwand auftauchten und praxisnah nur für eine kurze Zeit zu sehen waren. Dabei zeigte sich, dass es schon aus dieser Entfernung nicht einfach ist, zu treffen. Beim zweiten Durchgang wurde aus sechs Metern Entfernung geschossen und wir haben festgestellt, dass hier noch mehr Schüsse ihr Ziel verfehlten. All das hat uns verdeutlicht, wie schwer es ist, selbst aus so kurzer Entfernung zu reagieren und zu treffen.

Alle Polizisten haben jährlich die Handhabungssicherheit an der Schusswaffe nachzuweisen. Damit wird stets geprüft und sichergestellt, dass der Polizist, der eine Waffe tragen darf, diese auch beherrscht und auch weiß, wann er sie einsetzen darf. Nach dem Schießen wurde uns noch die Maschinenpistole anschaulich erklärt. Sie wird jedoch nur zu bestimm-



SENIOREN

Seniorengruppe PP Haus

ten Einsätzen von Polizisten geführt. Bert Nogatz, Fachwart für Schießstandtechnik, sorgte aus dem Regieraum die gesamte Zeit über für einen reibungslosen Ablauf und unsere Sicherheit.

Wir möchten uns sehr herzlich und freundschaftlich bei der Kollegin und den Kollegen der Schießanlage und beim Leiter des Weiterbildungszentrums Süd der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg bedanken, dass sie es uns erlaubt haben, praxisnah zu erleben, wie unsere Polizisten ausgebildet werden und trainieren.

Siegfried Richter

Unsere Seniorengruppe trifft sich regelmäßig. Am 3. 3. 2015 war es wieder soweit. Wir trafen uns in der Gaststätte „Stadtwächter“ zum quartalsmäßigen Gedankenaustausch.

Unsere Vorsitzende Sigrid Graedteke informierte über die laufende Gewerkschaftsarbeit. Alle Senioren verfolgen die laufenden Tarifverhandlungen. Wir werden bei Demos und Mahnwachen vor Ort vertreten sein.

Alle freuen sich schon auf die nächste Zusammenkunft im Juni.

H. Friedrich



In gemütlicher Runde

Bild: H. Friedrich

KREISGRUPPE FH POLIZEI

Herzlich willkommen!

Liebe junge Kolleginnen und Kollegen,

ihr habt es geschafft, die erste wichtige Hürde auf dem Weg zum Traumberuf ist genommen. Unter den zahlreichen Bewerbern konntet ihr euch durchsetzen und einigen ist sicher ein Stein vom Herzen gefallen, als ihr die ersehnte Einstellungsanzeige endlich in euren Händen halten konntet.

Herzlichen Glückwunsch! Ihr habt euch für einen spannenden, interessanten und abwechslungsreichen Beruf entschieden. Um das nächste Ziel, den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung oder des Studiums zu erreichen, stehen euch engagierte Dozenten, Lehrer, Trainer und Praktikumsbetreuer mit umfangreichem Fachwissen zur Seite.

In eurer beruflichen Entwicklung beginnt für euch ein neuer Lebensabschnitt. Studium und Ausbildung sind anspruchsvoll und für einige eine echte Herausforderung. Um sein Ziel bestmöglich zu erreichen, braucht es Herausforderungen, manchmal auch den Mut Umwege zu gehen. Dennoch sollte man sein Ziel nie aus den Augen verlieren. Unser Tipp: seid von Anfang an dabei, bringt euch ein und bleibt am Ball!

Doch wir alle wissen, dass es im Leben nicht immer alles so läuft wie auf einer frisch geteerten Autobahn. Schlaglöcher und einige Baustellen

sollen euch jedoch nicht vom Weg abbringen. Wir, die Kreisgruppe FH der GdP, werden versuchen, immer ein Ansprechpartner für euch zu sein. Wir werden mit euch gemeinsam nach Lösungen für Probleme suchen, aber auch Hinweise geben, wie ihr euch selbst einbringen könnt, um auf „Kurs“ zu bleiben.

Die GdP ist die größte und einflussreichste Berufsvertretung im Polizeibereich. Seit über 50 Jahren setzt sie sich auf allen politischen Ebenen und in der Personalratsarbeit innerhalb der Polizei für die Verbesserung der beruflichen Lage aller Polizeibeschäftigten ein. Die GdP ist nicht nur in den Dienststellen für ihre Kolleginnen und Kollegen da, sondern unterstützt ihre Mitglieder auch bei Großeinsätzen vor Ort.

Und auch die Meinung der GdP ist gefragt – die Gewerkschaft der Polizei ist geschätzter Ansprechpartner unterschiedlichster polizeilicher und politischer Gruppen. Sie wirkt an Gesetzgebungsverfahren mit, die die dienstlichen oder beruflichen Belange der Polizeibeschäftigten berühren. Als Stimme der Polizei genießt die GdP in der Öffentlichkeit hohes Ansehen.

Für euch geht es konkret um die Absicherung der Karriere in der Polizei des Landes Brandenburg. Die GdP hat sich deshalb konsequent für die Übernahme aller Azubis und Stu-

dierenden nach erfolgreicher Ausbildung eingesetzt.

Wenn ihr euch für die GdP entscheidet, habt ihr eine starke Organisation im Rücken. Denn die Risiken eines mitunter gefährlichen Berufes darf und kann niemand allein tragen. Die Gewerkschaft der Polizei bietet ihren jungen Kolleginnen und Kollegen deshalb Leistungen an, die entweder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten sind oder durch Gruppen- bzw. Rahmenverträge zu besonders günstigen Konditionen in Anspruch genommen werden können. Die wichtigste Leistung der GdP ist die Vertretung eurer beruflichen und sozialen Interessen gegenüber der Politik.

Ihr habt's erst einmal in unsere Reihen geschafft – macht das Beste daraus! Ich wünsche euch viel Glück und Freude bei der Ausbildung an der Fachhochschule der Polizei.

**Eure GdP,
Kreisgruppe FH Polizei**



GdP-BILDUNGSWERK Brandenburg e.V.



Bildungswerk – Aktuelle Seminarangebote

Hier unsere aktuellen Seminarangebote für April und Mai:

Grundlagen Beamtenrecht/Disziplinarrecht	16-17. April	Prieros	Grundlagen des Beamten- und Disziplinarrechts für GdP Disziplinarverteidiger und interessierte Kolleginnen und Kollegen, die es evtl. werden möchten.
Öffentlichkeitsarbeit/ Umgang mit Medien	4.-5. Mai	Prieros	Öffentlichkeitsarbeit im Dienst, in der GdP Kreisgruppe aktiv gestalten, Erstellen von Informationen für unsere Mitglieder, für die Presse.
GdP erleben	11.-13. Mai	Prieros	GdP - bedeutet genau was?...Informationen, Erfahrungen aus der Gewerkschaftsarbeit; Was machen wir? Wer sind wir? Was wollen wir erreichen?

Also wenn ihr Lust und Laune habt und ein paar spannende, interessante und informative Tage erleben wollt, meldet euch an.

Schneidet einfach die Seminaranmeldung aus und schickt sie an die Geschäftsstelle oder nutzt das Kontaktformular auf www.gdp-brandenburg.de

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgendes Seminar an:	
Seminar:	
Name, Vorname:	
Straße:	
PLZ, Ort:	
E-Mail:	
Telefon:	
GdP-MG-Nr.:	
Kreisgruppe:	
Datum:	
Unterschrift:	
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam, Fax: 0331-7473299, gdp-brandenburg@gdp.de	

Euer Bildungswerk



JUNGE GRUPPE

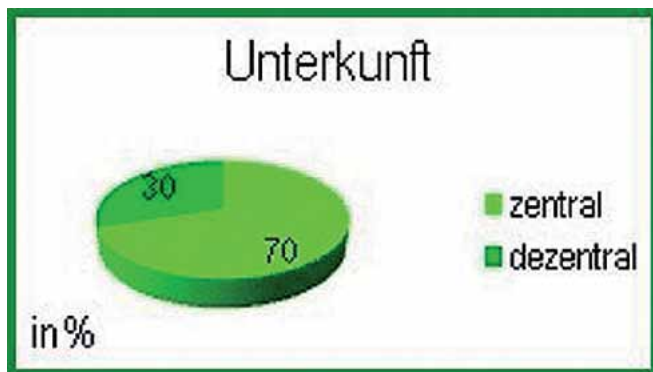
Bezahlbaren Wohnraum für die Polizeianwärterinnen und Polizeianwärter!!

Seit Jahren wird durch die Anwärterinnen und Anwärter der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg in Oranienburg (FHPol) die Wohnungssituation vor Ort kritisiert. Diesen Problemaspekt griff die JUNGE GRUPPE GdP Brandenburg auf und setzte sich das Ziel, dieser Situation entgegenzuwirken.



on vor Ort kritisiert. Diesen Problemaspekt griff die JUNGE GRUPPE GdP Brandenburg auf und setzte sich das Ziel, dieser Situation entgegenzuwirken.

Ein erster Schritt stellt die Ende Januar/Anfang Februar durchgeführte Befragung (s. Fragebogen) der An-



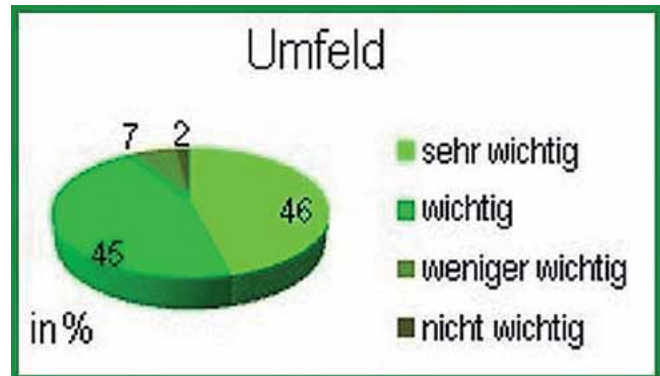
wärterinnen und Anwärter der FHPol. Nach Rücklauf der ausgefüllten Fragebögen wurden diese zentral gesammelt und ausgewertet.

Im Rahmen der o. g. Befragung wurden insgesamt 503 Fragebögen verteilt, von diesen waren bis zum heutigen Zeitpunkt 404 rückläufig.

Anhand der Auswertung ist festzustellen, dass von den Anwärterinnen und Anwärtern ein Bedarf an Gemeinschaftsgefühl (71% sehr wichtig bis wichtig) mit hoher Bedeutung versehen wird. Weiterhin ist hervorzuheben, dass eine Unterkunftsmöglichkeit zentral (70%) in Oranienburg (78%) gefordert wird. Als weitere wichtige Indikatoren sind das Umfeld (91% sehr wichtig bis wichtig) und die Aussagen zu Kosten (90% bereit über 200 € zu zahlen) herauszustellen.

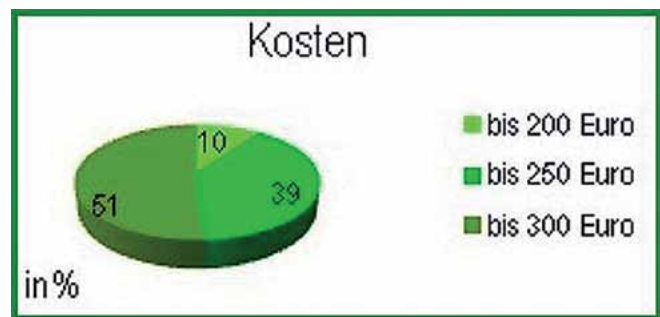
Die ausführliche Auswertung befindet sich auf der Internetseite GdP Brandenburg bzw. in der Anlage.

Im Ergebnis sieht die JUNGE GRUPPE GdP Brandenburg einen deutlichen Bedarf an einer entgeltlichen, zentralen Unterkunftsmöglichkeit für die Anwärterinnen und Anwärter der FHPol.



Deshalb fordert die JUNGE GRUPPE GdP Brandenburg die Landesregierung, insbesondere den Minister des Innern und für Kommunales auf, die langjährige Forderung nach einer o. g. Unterkunftsmöglichkeit zu beachten und zu forcieren.

Landesjugendvorstand JUNGE GRUPPE GdP Brandenburg



aktuelle
INFORMATION



Einladung an die Kaffee-Bar der GdP Kreisgruppe der Polizeidirektion Ost

Anlass:

Tag der offenen Tür der Polizeidirektion Ost

Termin und Ort :

- am 25. April 2015 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- in der Nuhnenstraße 40, 15234 Frankfurt (Oder)

Ablauf :

Neben einer umfangreichen Technikschaу stehen eine Vielzahl von Informations- und Gesprächsmöglichkeiten zur Verfügung und es werden Einblicke in die Arbeit der Polizei gegeben. Ebenfalls ist die Besichtigung des neuen Polizeireviere Frankfurt (Oder) möglich.

Programm

10:00 Uhr	Eröffnung
10:30 Uhr – 11:00 Uhr	Vorstellung Puppenbühne
11:00 Uhr – 11:30 Uhr	Kreisverkehrswacht Barnim mit Fahrradcrash
11:30 Uhr	Landung des Polizei-Hubschraubers
12:00 Uhr	Vorführung Schreckschusswaffen
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Polizei-orchester
13:00 Uhr – 13:30 Uhr	Puppenbühne
13:30 Uhr – 14:30 Uhr	Vorführung Rettungskette

Gegen 16:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Wir laden die Kreisgruppenmitglieder und ihre Familien recht herzlich ein.

i. A.
H. Abraham
Vorstandsmitglied

